

FÜRTH

Nachrichten

FÜRTH ZEITUNG – UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR POLITIK, LOKALES, WIRTSCHAFT, KULTUR UND SPORT

fuerther-nachrichten.de

68. Jahrgang – B 3065 – Nummer 42 – Einzelpreis 1,50 Euro

Besucher überraschten Fürths Zentrum

Unzählige Menschen nutzten den verkaufsoffenen Sonntag, um sich neue Einkaufsmöglichkeiten anzusehen



Dicht an dicht drängten sich die Menschen in der City, wie hier auf Höhe der Neuen Mitte.

Foto: Edgar Proegner

FÜRTH – Begleht übermalt wurde die Fürther Innenstadt am verkaufsoffenen Sonntag.

Drei Tage nach der Eröffnung der beiden neuen Einkaufszentren – komplexe Neue Mitte, Teil eins, und Hornschuch-Center nutzten unzählige Menschen die Gelegenheit, diese selbst in Augenschein zu nehmen. An manchen Stellen der Zentren kamen die dicht gedrängten Passanten nur noch im Scheitertempo voran, sogar Baustellen-Absperrungen fielen der Ungehduld und der Neugier zum Opfer.

Zweieinhalb reg sich der Stau von Fahrzeugen quer durch das ganze Zentrum. Die Besucher kamen nicht nur aus Fürth und dem Umland, sondern zufällig, sei auch von weiter her aus der ganzen Region. Zusätzlich lag das Frühlingsernter auf der Freiheit Publikum an.

von Julia (Bericht im Lokalecho)

Montag, 16. März 2015

FÜRTH STADT UND LAND

HN / Seite 33

Eine wachgeküsste Innenstadt mobilisiert die Massen

Das Interesse anlässlich des verkaufsoffenen Sonntags übertraf selbst optimistische Erwartungen — Stau quer durch das Zentrum



Ungewohnte Bilder: Vor dem Hornschuch-Center stauen sich die Autos durch die ganze City zurück, von der Freiheit aus schiebt sich die Masse Richtung Neue Mitte.

Fotos: Händel

VON WOLFGANG HÄNDEL UND JOHANNES ALLES

Dass viele die beiden neuen Einkaufszentren in der Fürther Innenstadt erkunden würden, war zu erwarten. Doch der Ansturm, der anlässlich des verkaufsoffenen Sonntags einsetzte, übertraf selbst optimistische Prognosen. Ein Streifzug durch die offenbar wachgeküsste City.

FÜRTH – Manchmal beschreibt nichts die Lage treffender als einer dieser berühmten französischen Klassiker: „Allmählich, ist dies a Gewere“, sagt eine ältere Frau also an der Kreuzung von Friedrich- und Rudolf-Heinrich-Straße, während sie ungläubig auf die Masse von Menschen starrt, die sich Richtung Neue Mitte schiebt. Tatsächlich ist kaum zu fassen, was sich hier abspielt, denn derartige Andrang erfolgt die Innenstadt sonst allenfalls an Kirchweilontagen. Menschen wie Jochen Neuper, die

seit vielen, vielen Jahren in Fürth leben, die intensiv Anteil nehmen am Schicksal ihrer Stadt, die regelmäßig ins gesellschaftliche Leben einsteigen, trifft man in der Menge immer wieder an. Der 60-Jährige und seine Frau Eilz (56) sind begeistert und auch ein bisschen gerührt. Neuper findet nur Superlative: „Traumhaft“, sagt er und: „Überwältigend.“

Es sieht tatsächlich so aus, als sei es gelungen, mit der Eröffnung der Läden im ersten Abschnitt der Neuen Mitte und im Hornschuch-Center an der Gabelbergstraße den Schalter umzulegen: So viel Interesse an der City war noch nie, wie unter Strömen wirft sie auf einen Schlag. In den Läden an der Rudolf-Heinrich-Straße wie im ehemaligen Marktkauf-Gebäude gibt es kaum ein Durchkommen, aber auch in der „alten“ Fußgängerzone, in der Schwabacher Straße, versetzt der Ströme nicht.

Dass die Botenrouten zu und von Schab-Mücke im Obergeschoss des

Hornschuch-Centers zum wiederholten Male ausgefallen sind – wen kümmern's? Ungehindert schieben sich die Menschen dicht an dicht die stüttenhohen Metallbänder hin und hinunter. Allenorten treffen beleuchtete orangefarbene Passanten auf teils von der schlechten Masse überrolltes Personal. Ein junges Furchen bauscht vorbei, sie grüßt ihn an und ruft: „Mensch, das ist ja wie in einer Gedächtnis-...“

Ab durch die Baustelle
Auch der Verkehr im Zentrum legt Zeugnis ab vom Ansturm. Auf den Hauptverkehrsstraßen zucken Autos im Stau dahin, vom Rot-Kreuz-Haus reicht er durch König-, Schickelanz- und Eintracht-Straße bis hinüber zum Hornschuch-Center. Der Blick auf die Kennzeichen verrät: Erstaunlich viele kommen aus den verschiedenen Ecken der Region. Es hat sich offenbar herumgesprochen, dass sich etwas tut, drüben bei den Fließbändern. Zurück zur Kreuzung von Rudolf-

Breitwieser- und Friedrichstraße, wo unterdessen die Baustellenabsperrungen gefallen sind – überrascht von der ungeheuren Menge, der das leidige Nadelohr nötig geworden wegen des noch nicht fertig verlegten Fußgängerzonen-Pflasters, nun doch zu sehr auf die Nerven ging. Jetzt laufen die Passanten kreuz und quer übers Ungerplaster, links und rechts vorbei an Baggern. Die Mistar aus Neugier, Euphorie und Konsumwunsch, sie bricht sich im Wortsinne Bahn.

Wer etwas mehr Luft zum Atmen braucht, findet sie in der Altstadt. Dort, jenseits der Königstraße, haben die Händler an diesem Sonntag ihre Geschäfte ebenfalls aufgeschlossen. Und nicht nur das. Im Bereich, bei all der Neugier auf Hornschuch-Center und Neue Mitte nicht in Vergessenheit geraten, haben sie sich einiges einfallen lassen. Viele der kleinen Läden haben sich Kunsthandwerker eingeladen, um den Kunden etwas Besonde-

res zu bieten. Die Rechnung geht auf. Gut gelagerte Metachen flammieren über den Gittern Markt und durch die Gustavstraße, entparat und ohne sich auf den Prülen zu stehen, aber doch in so großer Zahl, dass den Geschäftsbesitzer das Herz ausgeht. „Die Leute kommen“, freut sich Rika Erhardt, die seit 25 Jahren in ihrem „Mama Lisa Dessous“ feine Unterwäsche anbietet. Vor ihrem Laden zeigt heute eine Hatmacherin ihr Können, darin geben sich die Kunden die Knäuel in die Hand.

„Viele würden einen Besuch der neuen Geschäfte mit einem Hummel durch die Altstadt“, sagt Erhardt. Die wiederbelebte City sieht sie nicht als Konkurrenz, sondern als Chance. „Es ist doch toll für die Leute, dass es das Neue gibt. Und es ist etwas schön für sie, dass es weiter unsere Läden in der Altstadt gibt.“

Bildergalerie im Internet unter www.nonboymen.de/fuerth